

Berlin, Donnerstag

den 4. Juni 1857.

Berliner Börsen-Zeitung

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein statistisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als Gratis-Beilage: No. 22. des Berliner Börsen-Couriers.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 4. Juni, 12 Uhr 3 Min. Mittags. Alte
Freiburger Actien 123 Br., — junge Freiburger 119
Gld., — Oberschlesische Litt. A. 142½ Br., do. B.
133 Br., — do. C. 133 Brief., — Cosel - Oderberger
63 Br., Oppeln-Tarnowitzer 84½ Gld., Brieg-Neisser
75 Br., Schlesischer Bankverein 84½ Gld., Darmstädter
Bank-Actien 104 Br., — Disconto-Commandit-
Antheile 109 Brief., — Oesterr. Credit-Actien 113 Geld,
Oesterr. Bank-Noten 97½ Gld., Poln. Banknoten 95½
Gld., Minerva 95½ Gld. — Bei geringem Geschäft flau,
nur Oppeln-Tarnowitzer höher bezahlt.

Breslau, 4. Juni, 10 Uhr 50 Min. Vormittags. —
Wollen 2 ½ theurer als gestern, so dass gegen voriges
Jahr noch circa 5 ½ Unterschied. Rheinländer sind
besonders Käufer. Mit hochfeinen Wollen geht es noch
schwach. (S. den Wollbericht von gestern weiter unten
in der Ztg.)

Telegraphische Depeschen.

Paris, 4. Juni. (W. T. B.) Man will mit Bestimm-
theit wissen, dass der König von Baiern nächsten Montag
abreisen werde. — Der heutige „Moniteur“ meldet aus
Kabylien vom 29. Mai, dass die Stämme der Beni-
Fraoucen, der Beni-Khelili und der Beni-Bouhaib sich
unterworfen haben. — Aus Madrid wird vom 2. d. ge-
meldet, dass die Cortes die Adresse an die Königin mit
221 gegen 19 Stimmen angenommen haben. — Gestern
Abend wurde die 3pCt. auf dem Boulevard zu 69, 05,
Oesterreichische Staatseisenbahn zu 665, Lombardische
Eisenbahn-Actien zu 619 gehandelt.

Genua, 30. Mai. (O. C.) Wegen nicht befriedi-
genden Gesundheitszustandes in Montevideo werden
Provenienzen von Uruguay und Rio della Plata ver-
schärfter Contumaz unterworfen.

Mailand, 29. Mai. (O. C.) Erzherzog Ferdinand
Max ist zur Begrüssung Sr. Heiligkeit des Papstes über
Modena nach dem Kirchenstaate abgereist.

Antwerpen, 2. Juni. (Ag Hav.) Der Grossfürst
Constantin reist morgen, um 8 Uhr früh, auf der Hollän-
disch-Belgischen Eisenbahn nach dem Haag ab. Heute
Nachmittag 2 Uhr hat er im Palaste ein Dejeuner ein-
genommen. Für den König, den Grossfürsten und die Kö-
nigliche Familie war besonders servirt. Der Empfang
war ganz intim. Nach dem Dejeuner überbrachte der
Minister des Auswärtigen, Graf Vilain XIV. dem Gross-
fürsten im Namen des Königs das grosse Band des mili-
tärlichen Leopoldordens. Die in Antwerpen anwesen-
den Russen wurden dem Grossfürsten durch den Herrn
von Richter vorgestellt. Der König und die königliche
Familie besuchen eben jetzt mit ihrem kaiserlichen Gaste
die Börse, die Cathedrale, das Museum, die Citadelle,
den Hafen, den zoologischen Garten und werden um 6
Uhr in den Palast zurückkehren, um zu diniren und
dann den Abend zusammen zu verleben. Auf der Börse
wurde die Ankunft des erlauchten Besuches mit enthu-
siastischen Aclamationen begrüsst.

Unsere heutige Post.

† Halle, 3. Juni. Für die Beartheilung der hiesigen
Handels- und Verkehrsverhältnisse theile ich Ihnen nach-
stehende Notizen mit, die ich demnächst zu vervollständigen
und zu ergänzen mir erlauben werde. Was zu-
nächst den Binnenverkehr auf der Saale betrifft,
so ist derselbe ein sehr lebhafter und umfangreicher, nam-
entlich mit Braunkohlen, Baumaterialien, Zucker und
Getreide. Nach den mit unserer Saale verbundenen
Strömen wird der Verkehr durch die Schleuse bei Kalbe
vermittelt. Die Anzahl der hier auf- und abwärts passir-
ten Kähne betrug im vergangenen Jahre 2365 beladene
und 702 leere, eine Anzahl, welche die des Vorjahres
sehr bedeutend übersteigt und somit das erfreulichste
Bild eines steigenden, viele sonst unbeschäftigte Arme
lohnend beschäftigenden Verkehrs bildet. Bei der Wich-
tigkeit der Saalschiffahrt kann es nur erfreulich sein,
dass der Schiffsfahrtsverein zu Alsheben mit dem besten
Erfolge darauf hinwirkt, die Reellität des Transportwe-
sens und seine Solidität zu wahren und zu befestigen.
Der gedachte Verein hat zugleich wegen des Salztrans-
portes mit den betreffenden Steuerbehörden Contracte
abgeschlossen und in Folge dessen 30,768 2/3 nach Ber-
lin transportiren lassen, während derselbe an dem Gü-
tertransport von Hamburg nach der Saale mit 207,000
2/3 theilhaftig war. Der Verein besitzt 197 Kähne, wozu
noch 150 Preussische Eigenthümer an der Saale hinzu-
kommen. Wenn die ausgedehnte Thätigkeit auf diesem

Verkehrsgebiete im höchsten Grade befriedigend an und
für sich genannt werden muss, so steht doch eben so fest,
dass eine weitere Ausdehnung der Saalschiffahrt, zu der
diese vollkommen befähigt ist, nur dann möglich sein
wird, wenn eine Ermässigung des Elbzolles und
des Bernburger Zolles eintritt. Nur unter dieser Vor-
aussetzung wird es für die Saalschiffe möglich, auch die-
jenigen Güter zu transportiren, welche höhere Frachten
tragen, z. B. Material- und Farbwaren. So lange die
Schiffahrt durch die hohen Elbzölle belastet ist, kann
sie unmöglich mit den Eisenbahnen concurriren, welche
von jenem Zoll nicht berührt werden. Die Wasserstrasse
muss eine Belastung von 6 3/4 % Elbzoll und etwa 1/4 %
Bernburger Zoll tragen, während die directe Eisenbahn-
fracht von Harburg nach Leipzig 12 3/4 % und 13 3/4 % beträgt,
und es liegt auf der Hand, dass dabei eine Concurrenz
unmöglich ist. Hoffentlich wird endlich der allgemeinen
Beschwerde über das Drückende der hohen Elbzölle bes-
ser als früher Rechnung von den Elbuferstaaten getragen
werden, wenigstens berechtigt zu dieser Hoffnung die
Thatsache des Sundzollwegfalles. Einstweilen und bis
es zu einer gänzlichen Aufhebung des Elbzolles kommen
sollte, ist doch mindestens die Erwartung gewiss gerecht-
fertigt, dass die natürliche und wichtige Wasserverkehrs-
strasse nicht schlechter gestellt werde, als die mit ihr
concurrirende künstliche Eisenstrasse.

□ **Wien**, 2. Juni. Das Bedürfniss nach wohlfeiler
und gesicherter Herbeischaffung der für die Landwirth-
schaft nothwendigen Credite macht sich immer fühlbarer,
wie sich die Ueberzeugung immer mehr befestigt, dass
die Hypothekarabtheilung der Nationalbank nicht im
Entferntesten im Stande ist, jenem Bedürfnisse des länd-
lichen Realcredits zu genügen. Es tauchen deshalb
überall Projecte auf, um ländliche Hypotheken-
Banken ins Leben zu rufen, doch sind bis jetzt die mei-
sten derselben wenig geeignet, Vertrauen in ihre Lebens-
fähigkeit zu erwecken. Die Austria ist von allen be-
sichtigten Unternehmungen dieser Art bis jetzt die ein-
zige, welche auf gesunden Grundsätzen beruht, und eine
Capitalkraft in Aussicht stellt, welche genügen würde,
dem Bedürfnisse in umfassendem Masse zu genügen. Bis
jetzt hat jedoch von einer Genehmigung ihrer schon lange
an hoher Stelle eingereichten Statuten nichts verlautet,
was um so mehr zu bedauern ist, als die Austria zugleich
beabsichtigt, einen grosse. Theil ihrer Wirksamkeit dem
Viehversicherungswesen zu widmen, ein Zweig der Assen-
suranz, welcher bis jetzt in Oesterreich überhaupt so gut
wie gar nicht vertreten ist. — Mit Errichtung einer Fi-
liale der Creditanstalt in Brünn wird nächstens vorge-
gangen werden, während diejenige in Prag unter der
umsichtigen Leitung ihres Dirigenten, Herrn v. Sautter,
eine sehr bemerkenswerthe und erfreuliche Thätigkeit
zu entwickeln bereits angefangen hat. — Nachdem das
Uebnahmengeschäft der Domainen von Seiten der
Nationalbank beendet ist, geht die Verwaltung derselben
damit um, einen Theil derselben binnen Kurzem zu ver-
äußern. Es dürfte dies Gelegenheit bieten, der Wirk-
samkeit unseres landwirthschaftlichen Vereins ein neues
Feld fruchtbarer Thätigkeit zu eröffnen. Wie ich
höre, beabsichtigt derselbe auch, zunächst eine besonders
geeignete, zum Verkauf gestellte Domaine zu erwerben,
um auf derselben Musterwirthschaften anzulegen und
einen Stamm vorzüglichen Milchviehs nebst geeigneten
Viehzüchtern darauf zu halten, um so durch das Beispiel
auf die Landescultur zu wirken. — Nachrichten aus Con-
stantinopel zufolge wird das neue Bankproject wohl
die Genehmigung der Pforte erhalten. Demselben zu-
folge wird das Capital der „Nationalbank“ aus 5 Mill.
Medschidsches in 250000 Actien zu 20 Medschidsches
bestehen. 150000 sollen sofort, der Rest je nach Be-
dürfniss später ausgegeben werden. — Aus derselben
Quelle wird gemeldet, dass zwischen Smyrna und der
Insel Samos ein regelmässiger Dampfschiffahrts-
Verkehr eingeführt werden wird.

□ **Paris**, 2. Juni. Es ist gewiss, dass in den letzten
Tagen des Mai starke Posten Rente gekauft wurden,
aber die Contremine verliert den Muth nicht und drückt
neuerdings auf die Course; die 3proc. Rente, welche zu
69, 50 eröffnet hatte, wich auf 69, 40. Die Käufer, wel-
che sich Samstag mit 40 c. reportiren liessen, haben ih-
ren Report schon verloren. Die beiden Londoner Noti-
rungen kamen 1/4 höher zu 94, 94 1/2. Französ. Bankactien
waren flau zu 4500. Créd. mob. hielt sich zu 1265 und
1267, 50, wich aber auf 1255. Oesterr. Staatsbahnen
wichen auf 677, 50. Ueberhaupt waren ausw. Bahnen
sehr angeboten. Der Report auf Eisenbahnen war fast
Null, dennoch sanken alle Linien merklich. Lyon auf
1472, 50. Nord 960. Ost 737, 50, neu 725. Süd 700.
Besonderes Aufsehen erregte die Baisse der Mirèschen
Caisse des chemin de fer. welche von 450 auf 422, 50

sank. — Ohne Geschäft schloss die Rente 69, 35. —
Eisenbahnen schlossen alle in Baisse: Lyon 1467, 50, Or-
leans 1455. Créd. mob. flau zu 1250. — 3proc. Rente
69, 35, 4 1/2 proc. Rente —. Bankactien 4500. Créd. mob.
1247, 50. Röm. 36 3/4. Orleans 1457, 50. Nord 965. Ost
743, 75, neu 720. Lyon 1467, 50. Mittelmeer 1900. Süd
750. West 775. Oesterr. 676, 25. Lomb.-Ven. 628, 75.
Franz Joseph 492, 50. Röm 570. Russ. 515.

Börsen- und Handelsnotizen.

— **Bank von England**. Der Vorstand der Bank von
England hat angezeigt, er werde während des Zeit-
raumes, in welchem die Uebertragungs-Bücher für Con-
sols geschlossen sind, Vorschüsse auf Stocks zu 6 1/2 %
leisten. Die besagten Uebertragungs-Bücher werden
am Dienstag, 9. Juni, geschlossen werden.

— **Die Direction des Galizisch Ständischen Credit-
vereins** macht bekannt, dass dieselbe zu Breslau in
Preussisch-Schlesien eine Agentur bei dem Ha d'ungs-
hause Ignaz Leipziger und Comp. eröffnet habe, welche
sich wie alle anderen mit der Ausbezahlung der ver-
loosten Pfandbriefe und der fälligen Coupons zu vollem
Nominalwerthe in Oesterreichischen Banknoten, so wie
mit der Escomptirung und nach Umständen auch mit
dem An- und Verkaufe der benannten Effecten be-
fassen und andere darauf bezügliche Geschäfte vermit-
teln wird.

— **Ueber den Bau einer Eisenbahn von Aue in Sach-
sen durch das Mulden- und Zwotathal nach Falkenau**
in Böhmen ist in Dresden bei B. G. Teubner eine Denk-
schrift vom königlichen Forstinspector Roch in Kutten-
haide in Druck gegeben worden. Im Voigtlande und
im Erzgebirge ist bekanntlich das Verlangen nach wei-
tern Eisenbahnverbindungen an der Tagesordnung. Es
sind in neuester Zeit Comité's zusammengetreten: in
Auerbach für eine Bahn von Herlasgrün oder Zwickau
aus nach Longenfeld und Auerbach und von da weiter
nach Böhmen; — in Oelsnitz für eine Bahn von Plauen,
Oelsnitz, Adorf, Elster, Böhmen; — in Schwarzenberg
ist man für Fortsetzung der Zwickau-Schwarzenberger
Bahn über Johannegeorgenstadt und Plauten nach Carls-
bad. Die Denkschrift stellt diesen Projecten eine Linie
von Aue im Muldenthal stromauf (für welche früher
eine Petition bei der Ständeversammlung einging) und
durch die Thäler des Wolfs- und Zwotabaches über
Klingenthal und Graslitz nach Falkenau in Böhmen als
Anschluss an die Eger Carlsbadbahn zur Seite und sucht
für dieselbe die Vorzüge der Rentabilität, sowie hinsicht-
lich der Förderung der in den berührten Gegenden hei-
mischen Industriezweige, hinsichtlich des Einflusses auf
höhere Verwerthung der Producte der Staatswaldungen
und der Unterstützung einer zahlreichen Bevölkerung
durch billigere Zuführung der unentbehrlichsten Lebens-
mittel zu begründen. Wiefern das gelingen, würde nur
aus genauer Vergleichung mit Dem sich ergeben, was
zu Gunsten der andern Projecte spricht. Allein für die
resp. Erwägung derselben wird die hier in Rede stehende
Denkschrift einen der Aufmerksamkeit sehr werthen
Beitrag liefern.

— **Bau einer stehenden Rheinbrücke oberhalb der
Maimündung**. Die Generalversammlung der Actionäre
der Hessischen Ludwigsbahn vom 27. v. M. hat die Er-
bauung einer stehenden Brücke über den Rhein oberhalb
der Mündung des Mains zur Verbindung der Linksrhei-
nischen Bahnstrecken mit dem auf der Mainspitze aus-
mündenden Rechtsrheinischen Theile der Ludwigsbahn
beschlossen. In Ausführung dieses Beschlusses hat der
Verwaltungsrath dieser Tage der Grossherzoglichen
Staatsregierung die Intention ausgesprochen, eine solche
stehende Brücke auf alleinige Kosten der Ludwigsbahn
in Ausführung zu bringen, wenn 1) die Concession und
der Termin, nach welchem der Staat die Bahn für eigene
Rechnung übernehmen könne, um die für die Erbauung
der Brücke erforderliche Zeit verlängert werde; 2) das
Bahnunternehmen während der ganzen Dauer der Con-
cession mit keinen weiteren Steuern, Abgaben u. s. w.
als den bereits bestehenden belastet werde; 3) die Eisen-
bahngesellschaft den Brückentarif nach eigenem Gut-
dünken selbst bestimmen dürfe, und 4) ebenso berechtigt
wie verpflichtet erklärt werde, die 4800 Actien, womit
die Grossherzogliche Staatsregierung bei dem Unterneh-
men theilhaftig sei, binnen zwei Jahren gegen 5 % Obli-
gationen der Gesellschaft umzutauschen; 5) wenn der
Gesellschaft freigestellt werde, eine Zweigbahn von der
Mainspitze nach Frankfurt zu erbauen und damit bei
Neu-Isenburg in die Main-Neckarbahn einzumünden.
Es wird beabsichtigt, das zu dem Brückenbau erforder-
liche Baucapital von etwa 3 Millionen Gulden durch
5 % Prioritätsobligationen aufzubringen, welche, bei
den vorhandenen sehr bedeutenden Mitteln der Ge-